

Adelbert von Chamisso (1781-1838)

Die Giftmischerin.

Dies hier der Block und dorten klafft die Gruft.
Laßt einmal noch mich atmen diese Luft,
Und meine Leichenrede selber halten.

Was schauet ihr mich an so grausenvoll?

5 Ich führte Krieg, wie jeder thut und soll,
Gen feindliche Gewalten.

Ich that nur eben, was ihr alle thut,
Nur besser; drum, begehret ihr mein Blut,
So thut ihr gut.

10

Es sinnt Gewalt und List nur dies Geschlecht;
Was will, was soll, was heißet denn das Recht?
Hast du die Macht, du hast das Recht auf Erden.

Selbstsüchtig schuf der Stärk're das Gesetz,
15 Ein Schlächterbeil zugleich und Fangenetz
Für Schwächere zu werden.

Der Herrschaft Zauber aber ist das Geld:
Ich weiß mir Bess'res nichts auf dieser Welt,
Als Gift und Geld.

20

Ich habe mich aus tiefer Schmach entrafft,
Vor Kindermärchen Ruhe mir geschafft,
Die Schrecken vor Gespenstern überwunden.
Das Gift erschleicht im Dunkeln Geld und Macht,

25 Ich hab' es zum Genossen mir erdacht,
Und hab' es gut befunden.

Hinunter stieß ich in das Schattenreich
Mann, Brüder, Vater, und ich ward zugleich
Gehrt und reich.

30

Drei Kinder waren annoch mir zur Last,
Drei Kinder meines Leibes; mir verhaßt,
Erschwerten sie mein Ziel mir zu erreichen.
Ich habe sie vergiftet, sie geseh'n,

35 Zu mir um Hilfe rufend, untergeh'n,
Bald stumme, kalte Leichen.

Ich hielt die Leichen lang' auf meinem Schoß,
Und schien mir, sie betrachtend, thränenlos,
Erst stark und groß.

40

Nun fröhnt' ich sicher heimlichem Genuß,
Mein Gift verwarnte mich vor Überdruß
Und ließ die Zeugen nach der That verschwinden.

Daß Lust am Gift, am Morden ich gewann,
45 Wer, was ich that, erwägt und fassen kann,
Der wird's begreiflich finden.

Ich teilte Gift wie milde Spenden aus,
Und weilte lüstern' Auges, wo im Haus
Der Tod hielt Schmaus.

50

Ich habe mich zu sicher nur geglaubt,

Und büß' es billig mit dem eig'nen Haupt,
Daß ich der Vorsicht einmal mich begeben.
Den Fehl, den einen Fehl bereu' ich nur,
55 Und gäbe, zu vertilgen dessen Spur,
 Wie viele eurer Leben!
Du, schlachte mich nun ab, es muß ja sein.
Ich blicke starr und fest vom Rabenstein
 Ins Nichts hinein.

(343 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/chamisso/gedichte/chap098.html>